

Jahresbericht des Delegierten des Vorstandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **25 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES DELEGIERTEN DES VORSTANDES

Im vielgestaltigen Garten unserer Gesellschaft hat der Delegierte des Vorstandes gemäss seinem Pflichtenheft ein mannigfaltiges Planen, Koordinieren, Säen und Pflegen zu besorgen; er darf aber auch bei der Ernte mitfeiern. Die Anlage dieses Gartens – eine Mischung aus geometrischen Parterres französischer Prägung und englischer Naturlandschaft (mit Wildnissen?) – bedarf einer täglichen Hege, denn es brausen Stürme darüber hin, es stellen sich Trockenzeiten ein, es nagen Schädlinge an edlen Pflanzen, es wächst nicht nur das sorgsam Ausgewählte, und die Mitarbeiter wollen richtig, rationell und produktiv eingesetzt sein.

Mit besonderem Stolz durfte am Ende des Jahres die rechtzeitige «Ernte» der beiden Jahresgaben und die vier Nummern des Mitteilungsblattes eingebracht werden. Am Kunstdenkmälerband Appenzell Ausserrhoden hat der Delegierte dem neuen wissenschaftlichen Assistenten Hans Haller, der mit Hilfe von A. Gomm vom Birkhäuser Verlag sein «Lehrstück» leisten musste, anhand der präzisen Lektüre des Textes noch einige Tips geben können. Bei der typographischen Gestaltung und Drucklegung der Monographie über die Brüder Andreas und Peter Anton Moosbrugger durfte er in der speziellen Arbeitsgruppe für dieses Werk bis zum sehnlichst erwarteten Tag der Auslieferung aktiv mitwirken – eine schöne und dankbare Aufgabe, die dank des unermüdlichen Einsatzes aller Beteiligten, vor allem aber des Autors, eine reife Frucht wachsen liess.

Bei den «Schweizerischen Kunstführern» wechselte im Frühling 1973 die Auslieferung vom Sekretariat Bern an das Büro Basel – eine administrative Erleichterung für Bern; der Delegierte nimmt jedoch weiter lebhaften Anteil an der Gesamtplanung, knüpft auf Reisen Beziehungen für neue Führer und liest alle Manuskripte mit. Indem die rund 1200 Abonnenten administrativ und buchhalterisch in den Computerdienst eingefügt werden konnten, vereinfachte sich für den Vertrieb vieles. Dr. Ernst Murbach, Verena Zimmermann und die Arbeitsgruppe für die Kunstführer arbeiten daran, das «Unternehmen» möglichst bald selbsttragend zu machen. Das Projekt von zwölf Fernsehfilmen über schweizerische Baudenkmäler verwirklicht sich 1974 im Hinblick auf das Europäische Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes 1975 unter neuem Vorzeichen, wobei die wissenschaftliche Gesamtleitung Prof. Dr. Florens Deuchler zugeordnet ist, der unsere Gesellschaft zusammen mit Aktuar Max Altorfer und dem Delegierten des Vorstandes vertritt. Ein weiteres wichtiges Planungsfeld der Wissenschaftlichen Kommission durfte der Delegierte bei den Vorbereitungen für die Monographie über die Kathedrale von Lausanne beackern; mit der Unterstützung des WK-Präsidenten und der Publikationskommission des Lausanner Jubiläumskomitees für das «700^e anniversaire de la Cathédrale de Lausanne» ist es 1973 gelungen, die Autoren für das Werk zu gewinnen und die Finanzierung für die Texte und das Abbildungsmaterial zu sichern.

Der «Kunstführer durch die Schweiz», redaktionell betreut durch den Herausgeber, Prof. Dr. Alfred A. Schmid, Dr. Bernhard Anderes und den Delegierten des Vorstandes, bleibt ein Sorgenkind. Die Beschaffung der kantonalen Texte für den Band 2,

der als doppelte Jahresgabe 1975/76 vorgesehen ist und zum Europäischen Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes erscheinen soll, erfordert viel Geduld und Nachsicht, denn die Autoren der Kantone Basel-Stadt, Bern, Genf und Solothurn werden ihre Manuskripte erst im Frühling 1974 abliefern. Ein grosser Lichtblick jedoch die Bereitschaft von Dr. Bernhard Anderes, von Mitte Oktober 1973 bis Mitte April 1974 nochmals ein halbes Jahr vollamtlich Kunstführertexte zu verfassen – im Einverständnis und dank des lobenswerten Entgegenkommens der Regierung des Kantons St. Gallen (Departement des Innern). Die Arbeitsgruppe nahm sich auch der Korrekturen an, die für eine Neuauflage des Bandes 1 nötig sein werden.

Die Jahresversammlung in Chur bescherte uns einen neuen Beteiligungsrekord: 725 Mitglieder und Gäste nahmen daran teil und erlebten faszinierende Tage im Bündnerland; ohne die weitblickende und tatenfrohe Mitarbeit des Ehepaares M. und Dr. A. Wyss hätte das Berner Sekretariat – überlegen assistiert von Frau S. Maurer – die grosse organisatorische Aufgabe nicht termingerecht bewältigen können. Die erstmals angebotenen zweitägigen Exkursionen ins Engadin und Münstertal begegneten einem erfreulich lebhaften Interesse. Nahe an neue Rekordziffern kamen auch die Herbstexkursionen ins Appenzellerland und an den Bodensee heran: Dr. Ernst Murbach und seine Helfer hatten an zwei Samstagen im September 370 Teilnehmer zu betreuen. Die noch immer steigenden Zahlen der Beteiligungen an unseren Veranstaltungen erfüllen die Leitung der GSK natürlich mit besonderer Freude, beweisen sie doch die Treue vieler hundert Mitglieder zu unserem Patrimoine architecturale und zur gesellschaftlichen Seite unserer Aufgabe.

Der Delegierte vertritt die GSK während eines Jahres an zahlreichen Veranstaltungen: er durfte am Moosbrugger-Kolloquium in Einsiedeln (15./16. Juni) teilnehmen, er war Mitglied der Schweizer Delegation anlässlich der Conférence de lancement für das Europäische Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes in Zürich (4. bis 7. Juli), er besuchte die Jahresversammlungen der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft in Engelberg, des ICOMOS (Landesgruppe Schweiz), der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft; die kantonalen Kunstdenkmäler-Kommissionen von Freiburg, Glarus und Waadt zählen auf die Mitarbeit des DV, Besuche bei Prof. Dr. André Donnet in Sion dienten der Klärung verschiedener Walliser Probleme, während Gespräche mit dem Tessiner Kunstdenkmäler-Autor Düsternisse heraufbeschworen; persönliche Besuche bei den anderen Kdm.-Autoren – es seien genannt Jürg Davatz, Marcel Grandjean, Hans Martin Gubler, Hans-Rudolf Heyer, Peter Hoegger, Walter Ruppen, Hermann Schöpfer und Eugen Steinmann – zeigten eindringlich die Freuden und Schwierigkeiten der Inventarisierung in unserem Lande.

Die Neukonstituierung der «Zukunftskommission» mit M^{me} Lise Girardin, Genf, als neuer Präsidentin, öffnet verheissungsvolle Perspektiven für eine Planung auf weite Sicht. Ein vielseitiger Garten braucht viele Architekten, Heger und Pfleger. Der Delegierte dankt allen, den täglichen und den gelegentlichen Mithelfern, den vielen Mitgliedern, die uns unterstützen und uns neuen Mut geben. Er möge blühen und Früchte tragen, der Garten unserer Gesellschaft!

Hans Maurer